



Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Nikolaus Kraus, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**,

Alexander König, Tanja Schorer-Dremel, Martin Schöffel, Josef Zellmeier, Martin Bachhuber, Wolfgang Fackler, Alexander Flierl, Johannes Hintersberger, Michael Hofmann, Hans Herold, Petra Högl, Dr. Gerhard Hopp, Harald Kühn, Thorsten Schwab, Klaus Steiner, Steffen Vogel, Ernst Weidenbusch, Manuel Westphal, Georg Winter CSU

Folgen des Sturmtiefs Sabine schnellstmöglich aufarbeiten – Waldbesitzer auch weiterhin unterstützen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag möglichst zeitnah darüber zu berichten, welche Schäden das Orkantief Sabine in Bayerns Wäldern verursacht hat.

Insbesondere bzw. auch soll hierbei darauf eingegangen werden,

- welche Regionen besonders stark betroffen sind,
- wie viele Festmeter Schadholz nach ersten Einschätzungen in Bayern angefallen sind (im Staatswald, Körperschaftswald und Privatwald in den jeweiligen Regionen),
- inwieweit bayerische Waldbesitzer bei der Aufarbeitung von Schadholz aktuell und in Zukunft noch besser unterstützt werden können, um drohenden Folgekalamitäten durch beispielsweise den Borkenkäfer noch effektiver entgegenzuwirken?

Zudem wird die Staatsregierung aufgefordert, die Möglichkeiten für Einlagerungen von angefallenem Holz (zum Beispiel durch Nasslager) aus den Staatsforsten im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel weiter auszubauen und den Frischholzeinschlag aufgrund der akuten Problematik auch weiterhin zu reduzieren, um so den Holzmarkt zu entlasten und den bayerischen Waldbesitzern einen vernünftigen Preis beim Holzverkauf zu ermöglichen.

Begründung:

Das Sturmtief Sabine hat in vielen Regionen Bayerns große Schäden in den Wäldern hinterlassen. Auch wenn die Aufräumarbeiten voraussichtlich sehr zeitnah beginnen werden oder sogar schon begonnen haben, wird die Aufarbeitung des Schadholzes wohl noch einige Monate andauern. Der Winter 2019/2020 verlief bis jetzt verhältnismäßig warm und trocken. Vielerorts steht sogar schon der Frühling in den Startlöchern. Je länger nun das angefallene Holz in den Wäldern verbleibt, umso größer ist die Gefahr, dass Schadinsekten wie beispielsweise der Borkenkäfer das Schadholz sowie den

stehenden Bestand befallen. Daher gilt es nun primär die am stärksten betroffenen Regionen sowie die angefallenen Schadholzmengen in Bayern zu ermitteln. Zudem müssen weitere Möglichkeiten ausgearbeitet werden, inwieweit unsere Waldbesitzer aktuell und auch in Zukunft noch besser bei der Aufarbeitung von Schadholz unterstützt werden können, da nur durch eine rasche Aufarbeitung des Holzes den drohenden Folgekalamitäten wirksam entgegengewirkt werden kann. Unsere Waldbesitzer leisten mit dem wichtigen Waldumbau einen enormen Beitrag zum Erhalt unserer heimischen Wälder. Die Schadholzereignisse der letzten Jahre erschweren diese große Aufgabe zunehmend.

Nicht nur Bayern, sondern auch der Rest von Deutschland ist von den Auswirkungen des Sturmtiefs Sabine stark betroffen. Dies wird mit hoher Wahrscheinlichkeit zur Folge haben, dass die Holzpreise, welche, bedingt durch die enormen Schadholzmengen aus dem Winter 2018/2019 und dem Borkenkäfer-Sommer 2019 ohnehin immer noch sehr niedrig sind, leider weiter fallen werden. Umso wichtiger ist es daher, den Ausbau von geeigneten Einlagerungsmöglichkeiten für angefallenes Holz, wie beispielsweise Nasslager in den Staatsforsten, weiter auszubauen und zeitgleich den Frischholzeinschlag weiterhin zu reduzieren, um den Holzmarkt zu entlasten und den bayerischen Waldbesitzern somit einen vernünftigen Preis beim Holzverkauf zu ermöglichen.